

Topographie Der Leiharbeit

Wie kommt die Krise in die Zeitung? Welche Taktik steckt hinter Wahlkampfloskeln? Und was sagt die Sprachwissenschaft dazu? Die Autoren dieses Buches analysieren den Diskurs zwischen Politik und Medien aus romanistisch-linguistischer Perspektive und stellen hier einige korpusgestützte Fallstudien vor. Sie untersuchen darin unter anderem Wahlkampfstrategien und -taktiken sowie die mediale Darstellung der politischen Krise in den romanischen Ländern. Die empirisch belegten Analysen thematisieren sowohl einzelsprachliche Phänomene als auch sprachübergreifende Gemeinsamkeiten, wobei einzelne Studien mitunter weit über die lexikalische Ebene hinausgehen. Mit Beiträgen von Lidia Becker, Verónica Böhm, Karin Ewert-Kling, Anja Hennemann und Claudia Schlaak, Antje Lobin, Kathleen Plötner, Goranka Rocco, Elmar Schafroth und Carsten Sinner.

»Prekarisierung« ist zum Schlüsselbegriff soziologischer Zeitdiagnostik und Gesellschaftskritik avanciert. Eng gefasst zielt er auf die Erosion von »Normalarbeit«. In erweiterter Fassung bezeichnet er grundlegende Verwundbarkeiten durch ungesicherte Arbeits- und Lebensverhältnisse. Doch was genau ist prekär geworden? Und wer ist auf welche Art und Weise von Prekarisierung betroffen? Diese Fragen sind in sozialen Bewegungen, Politik und Wissenschaft umkämpft. Mona Motakef stellt erstmals die Vielfalt der Diagnosen zu Prekarisierung einführend vor und verbindet Ansätze der Arbeits- und Industriosozologie, der Geschlechterforschung/Queer Studies und des (Post-)Operaismus. øThe concept of juridification refers to a diverse set of processes involving shifts towards more detailed legal regulation, regulations of new areas, and conflicts and problems increasingly being framed in legal and rights-oriented terms. This timely

Der Wandel der Arbeitswelt mit Zunahme von Erwerbstätigkeit jenseits des Normalarbeitsverhältnisses wirft die Frage auf, was heute Standards guter Arbeit sind. Diese Frage kann keine Disziplin alleine beantworten - aber die eigene Position in eine interdisziplinäre Perspektive einbringen, die gute Arbeit anhand ihres positiven Einflusses auf die individuelle Wohlfahrt definiert. So werden in diesem Band Beiträge verschiedener Disziplinen zusammengestellt: aus der Psychologie zum Zusammenhang von Arbeit und Gesundheit; aus der Betriebswirtschaftslehre zu den Möglichkeiten von Human-Resource-Management-Strategien und Diversity Management, zur Rolle von Religion am Arbeitsplatz sowie zum Einfluss des Rechts auf Arbeitszeit und Mitbestimmung; aus der evangelischen Theologie zum Themenfeld Arbeit und Sinn; schließlich aus der Rechtswissenschaft zur Frage des Arbeitnehmerstatus im entgrenzten Betrieb und komplementär dazu zur Situation von Solo-Selbstständigen und ihrer soziale Sicherung. Mit Beiträgen von Katharina Klug und Jörg Felfe; Christine Busch und Tim Vahle-Hinz; Sven Hauff; Daniela Rastetter; Dorothea Alewell und Tobias Moll; Barbara Müller, Christoph Seibert und Oliver Vornfeld; Florian Schramm und Ines Kanngießer; Margarete Schuler-Harms und Katharina Goldberg; Hans Hanau und Wenzel Matiaske

Die Arbeits- und Industriosozologie erfasst aktuelle Wandlungsprozesse der Arbeitswelt in einer großen Bandbreite von Themen und Analyseebenen. Das vorliegende Lehrbuch konzentriert sich auf arbeitssoziologische Perspektiven, bei denen der Wandel der Qualität von Arbeit für die arbeitenden Subjekte ein zentrales Thema ist. Dazu ist die Einbeziehung von Meso- und Makrostrukturen erforderlich: Betriebliche und überbetriebliche Entwicklungen, einschließlich gesellschaftlicher Reproduktionsprozesse und Geschlechterverhältnisse, werden in Ihren Auswirkungen auf die Qualität von Arbeit und auf die Subjekte erfasst. Das Lehrbuch fokussiert darauf, wie gesellschaftliche Realentwicklungen im arbeitssoziologischen Diskurs in den Blick genommen werden.

Sexualität und Gender werden immer wieder zu Schauplätzen intensiver, zum Teil hoch affektiver politischer Auseinandersetzungen. Ob es um die Thematisierung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Schule oder die Gender Studies an den Hochschulen geht - stets richtet sich der Protest gegen post-essentialistische Sexualitäts- und Genderkonzepte und stets ist er von Gesten heldenhaften Tabubruchs und Anti-Etatismus begleitet. Dieses Buch versammelt erstmals sozial- und kulturwissenschaftliche Analysen zum so genannten »Anti-Genderismus« im deutschsprachigen und europäischen Kontext. Die Beiträge zeigen, dass die Diffamierungen bisweilen auch Verknüpfungen etwa mit christlich-fundamentalistischen Strömungen oder mit der Neuen Rechten aufweisen.

Die kumulative Dissertation untersucht die Organisation des Übergangs Schule-Hochschule deutscher Hochschulen aus der Leitungsperspektive. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Beschreibung und Erklärung der hochschulischen Strategien und Organisationsstrukturen. Zudem werden die Beweggründe analysiert, die Hochschulen dazu bringen, sich mit dem Übergang Schule-Hochschule zu befassen. Dazu werden 15 leitfadengestützte Experteninterviews mit Hochschulleitungsmitgliedern mittels qualitativer Inhaltsanalyse sowie - je nach Fragestellung - Frequenzanalysen, Typenbildung, qualitativer Zusammenhangsanalysen oder der im Zuge der Forschung entwickelten Kategorienplatzierung ausgewertet. Im Ergebnis besteht ein Zusammenhang zwischen den Strategietypen und den Organisationsstrukturtypen für den Übergang Schule-Hochschule deutscher Hochschulen sowie den Beweggründen, sich als Hochschule der Thematik zu widmen. Im Zuge der Modellbildung werden markante Kombinationen als agierende, implizite Selbstorganisation, reagierende, integrierte Gremienorganisation sowie bewusste, strategische Parallelorganisation charakterisiert. Cornelia Driesen hat als externe Doktorandin am Institut für Erziehungswissenschaft/Fachgebiet Pädagogische Psychologie der Technischen Universität Berlin promoviert. An der Hochschule Bremerhaven leitet sie seit mehr als zehn Jahren die Stabsstelle Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Damit verbindet die studierte Politikwissenschaftlerin ihre wissenschaftlichen und praktischen Kenntnisse im Bereich Hochschulkommunikation, -marketing und -organisation. Entsprechend gilt ihr Forschungsinteresse der Hochschulforschung mit besonderem Fokus auf die Kommunikation, das Management und die Organisation wissenschaftlicher Einrichtungen.

Im Gegensatz zu schon vorliegenden Bänden geht es in diesem umfassenden, inhaltlich strukturierten Themenband durchgehend um Fördermöglichkeiten von Deutsch als Fremdsprache und Germanistik sowie Möglichkeiten der Stellungstärkung der deutschen Sprache. Dabei wird auch Bezug genommen auf Deutsch als Zweit- und als Muttersprache, soweit es für das jeweilige Thema oder Land relevant ist. Die insgesamt 57 Beiträge sind gegliedert in zwei Teile, von denen sich der erste (30 Beiträge) mit allgemeinen, übergreifenden Fragen befasst und der zweite mit nationalen und regionalen Besonderheiten.

Dabei bilden die Fördermöglichkeiten jeweils die Leitfrage, die so umsichtig und präzise wie möglich beantwortet wird – bei allerdings möglichst klarer und ungeschminkter Darstellung von Unsicherheiten und Unwägbarkeiten. In den nations- oder regionsspezifischen Beiträgen werden die wirtschaftlichen Beziehungen zu den deutschsprachigen Ländern, einschließlich Tourismus, wie auch die konkurrierenden Fremdsprachen und die örtliche Fremdsprachenpolitik in die Analysen einbezogen. Alle Beiträge thematisieren auch, im Rahmen von Mehrsprachigkeitskonzepten, Fragen der Fairness gegenüber anderen Sprachen, sowohl den konkurrierenden internationalen als auch den nationalen oder subnationalen Sprachen – wobei die Fairness letztlich die Sprachgemeinschaften (nicht die Sprachen) betrifft. Bei den Förderungsvorschlägen kommen vor allem folgende Möglichkeiten in Betracht: Verstärkung von Beziehungen zu Unternehmen/Hochschulen/Schulen aus den deutschsprachigen Ländern, zu deren politischen Instanzen (Botschaften, Konsulaten) und Förderinstitutionen (z. B. Goethe-Institute, Österreich Institute), Aufzeigen von Beruf- und Bildungschancen, Stärkung von Lern- und Studienmotivation, Verbesserungen curricularer Regelungen und schulischer Verhältnisse, der Bildung von Lehrern und Hochschullehrern sowie der didaktisch-methodischen Qualität von Unterricht und Lehre.

Dieses Handbuch, das für die Neuauflage vollständig überarbeitet wurde, stellt Geschichte, Funktionen, Strukturen und Perspektiven der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände der Bundesrepublik Deutschland in den Mittelpunkt. Hierbei werden die Reaktionen dieser Verbände auf die veränderten Umweltbedingungen aufgezeigt sowie der Frage nachgegangen, inwieweit zu konstatierende Veränderungsprozesse bei den Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden zu einer weitgehenden Transformation des deutschen Modells insgesamt beitragen.

Dieses Lehrbuch untersucht den Markt der Personaldienstleistung Zur Unterstützung des Personalmanagements bieten Personaldienstleister mittlerweile eine umfangreiche Leistungsvielfalt an – von Executive Search über strategisches Consulting bis zu Zeitarbeitsfirmen und Outsourcing-Angeboten. Das führt zu harter Konkurrenz zwischen den einzelnen Anbietern. Mit Blick auf aktuelle Entwicklungen führt Sie Steffen Hillebrecht in diesem Lehrbuch in das dynamische Feld der Personaldienstleistung ein. Neben einem Überblick über die Bedingungen auf ausgewählten Zielmärkten stehen in diesem Werk Elemente im Marketingprozess der Personaldienstleistung im Fokus. Erfahren Sie, wie Sie nach den Regeln des Marketings einen erfolgreichen Marktauftritt konzipieren. Zudem stellt Ihnen der Autor die wichtigsten Instrumente der Unternehmenskommunikation vor. Außerdem berücksichtigt er das Spannungsfeld zwischen Humanität und Ökonomie, in dem sich die Arbeit von Dienstleistungsunternehmen bewegt. Das Buch orientiert sich an akademischen Ausbildungsstandards. Dadurch gibt Ihnen dieses Lehrbuch zukunftsweisende Impulse und Handlungsempfehlungen für die Führung von Personaldienstleistungsunternehmen. Noch nie wurde diese Thematik so umfassend behandelt Der Autor setzt sich zunächst mit grundlegenden Fragen zu Marketing und Marktzusammenhängen auseinander. Er untersucht das Konkurrenzverhalten sowie Einfluss der Nachfrage und gibt Ihnen anschließend einen Überblick über die Leistungsvielfalt im Bereich der Temporärarbeit. In den nachfolgenden Kapiteln des Lehrbuchs erfahren Sie mehr über diese Schwerpunkte der Personaldienstleistung: • Strategische Fragen • Ansätze der Marktforschung • Nachfrageverhalten nach Personaldienstleistungen • Marketing-Mix bei Personaldienstleistungen • Interne und Marktkommunikation der PDL-Unternehmen • Erfolgskontrolle durch Marketing-Controlling Durch die tiefgreifende Analyse des Arbeitsmarktsektors sind Sie mit diesem Werk in der Lage, die Notwendigkeit einer systematischen Planung und Durchführung von Marketingstrategien zu erkennen und in Ihre eigene Arbeit zu integrieren. Dafür wurde die vorliegende Auflage des Lehrbuchs „Führung von Personaldienstleistungsunternehmen“ komplett überarbeitet und aktualisiert. Das Buch eignet sich für: a) Studierende und Interessierte, die sich mit dem Thema Personaldienstleistungen beschäftigen b) Führungspersonen und Personalberater in Dienstleistungsunternehmen c) Personalvermittler sowie Angestellte in der Arbeitsverwaltung oder Personalberatung

?Als vielfältige Organisationen im beschleunigten gesellschaftlichen Strukturwandel stehen Gewerkschaften heute vor differenzierten Herausforderungen. Ihre Modernisierungsfähigkeit im entscheidenden mitgliedernahen Bereich basiert auf spezifischen Handlungsbedingungen und Traditionen vor Ort. Stephan Meise untersucht am Beispiel der IG Metall gewerkschaftliche Akteursbeziehungen und Organisationskulturen in drei Regionen mit typischen Unterschieden in ökonomischen, politischen und sozialen Strukturen. In drei anschließenden betrieblichen Fallstudien werden Organisationserfolge und Probleme im Kontext von Mitgliederkampagnen und Organizing-Projekten analysiert und regionalspezifische Entwicklungspfade gewerkschaftlicher Modernisierungsprozesse herausgearbeitet. Dabei wird ein mehrdimensionaler relationaler Ansatz verwendet, der auf der Politischen Soziologie Pierre Bourdieus und der sozialstrukturellen Milieu- und Akteursforschung aufbaut.

Nach aktuellen Schätzungen sind gegenwärtig ca. 6,85 Mio. Menschen in Deutschland nicht mehr in der Lage, nach Abzug ihrer Lebenshaltungskosten fällige Verbindlichkeiten zu begleichen. Damit befindet sich die Anzahl überschuldeter Privatpersonen auf einem historisch einmalig hohen Niveau. Ausgehend von diesen Ergebnissen, beschäftigt sich die Arbeit mit den seit 1999 geltenden Regelungen zu Verbraucherinsolvenz und Restschuldbefreiung. Diese wurden eingeführt, um überschuldeten Privatpersonen die Möglichkeit eines schuldenfreien Neustarts zu eröffnen. Die Arbeit überprüft, inwiefern die vom Gesetzgeber verfolgten Ziele bis dato erreicht wurden und worin mögliche Gründe für die allenfalls partielle Wirksamkeit des Vorhabens liegen. Es handelt sich insofern um einen Beitrag zur Wirkungsforschung von Gesetzen. Im Rahmen dieser Forschungsfrage beschäftigt sich die Arbeit ausführlich mit dem Phänomen privater Überschuldung und seinen gesellschaftlichen Hintergründen und Ursachen.

Die vorliegenden Texte sollen den Leserinnen und Lesern verschiedene theoretische und forschungslogische Aspekte zur Gewerkschaftsforschung vermitteln, die eine organisationssoziologische Annäherung an Gewerkschaften erleichtert. Vor dem Hintergrund von Globalisierung und europäischer Integration widmet sich der Großteil der Studien den Möglichkeiten und Grenzen internationaler Vertretungsarbeit. Wie die Ausgestaltung der jeweiligen Untersuchung zeigen wird, lassen sich die hier zu erarbeitenden Einsichten aber auch fruchtbar auf die Rahmung national (bzw. regional oder lokal) fokussierter Untersuchungsdesigns übertragen.

Die in diesem Buch vorgelegte Untersuchung geht auf das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt "Zur Vermittlung sozialer und biographischer Zeitstrukturen - das Beispiel der Zeitarbeit" zurück, das von 1985 bis 1988 am Institut für Soziologie der Philipps-Universität Marburg durchgeführt wurde. Dieses Buch stellt die Ergebnisse des quantitativ-statistischen sowie des betriebssoziologischen Untersuchungsteils, die einen in sich geschlossenen Zusammenhang bilden, umfassend dar. An diesem Projekt haben neben den Verfassern auch Monika Wohlrab-Sahr (als wissenschaftliche Mitarbeiterin) und Norbert Johrendt (als studentische Hilfskraft) mitgewirkt. Einige Ergebnisse dieses Untersuchungsabschnittes wurden bereits in zwei Aufsätzen in der "Sozialen Welt" (Brose/Schulze-BöingjWohlrab Sahr 1987b, 1987c) veröffentlicht; den Beitrag von Monika Wohlrab-Sahr zu diesen Arbeiten möchten wir besonders hervorheben. Teile von Kapitel 11 und III der vorliegenden Publikation stellen eine inhaltlich überarbeitete und aktualisierte Fassung dieser Aufsätze dar. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal allen denjenigen danken, die zum Fortgang unseres Projekts beigetragen haben, insbesondere den Vertretern von Unternehmen, Belegschaftsvertretungen, Gewerkschaften und Verbänden, die sich für z.T. sehr zeitaufwendige Expertengespräche zur Verfügung gestellt haben, sowie den Zeitarbeitsunternehmen für ihre Bereitschaft, unserer Studie nicht nur durch Gespräche, sondern auch durch die Verfügbarmachung

umfangreicher Betriebsdaten zu unterstützen.

In den Sozialwissenschaften werden seit etwa 15 Jahren die Perspektiven der modernen postindustriellen Gesellschaften verstärkt unter den Stichworten „Netzwerkgesellschaft“ und „Netzwerkkapitalismus“ diskutiert. Der oft vertretenen These vom „Verschwinden des Sozialen“ - im Zuge einer fortschreitenden Deregulierung und Optionalisierung der Arbeits- und Konsumsphäre - steht die Gegenthese vom Aufkommen eines „Neuen Geistes des Kapitalismus“ gegenüber. Es ist nun eine offene Frage, ob die kulturellen und sozialen Spannungsmomente, welche in diesem Kontext identifiziert werden können, einen Leitfaden an die Hand geben, um die Ambivalenzen und Paradoxien der heutigen Netzwerkökonomie analysierbar und verstehbar zu machen.

Die Sehnsucht nach einer "konservativen Revolution" zieht sich durch die gesamte deutsche Nachkriegsgeschichte. Immer wieder forderten Nationalkonservative und Rechtsradikale die liberale Demokratie heraus. Doch seit der "Flüchtlingskrise" hat sich die Sprengkraft ihrer Argumente enorm verstärkt: Viele Positionen von AfD, Pegida und der Neuen Rechten sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen und das Verlangen nach einer heilen Geschichte heizt die Stimmung weiter an. Sind das noch die Deutschen, die glaubten, ihre Vergangenheit mustergültig "bewältigt" zu haben? Präzise führen die Autoren vor Augen, was derzeit auf dem Spiel steht – und wie es dazu gekommen ist.

Ökonomisches Denken greift auf immer mehr Politikbereiche über. In der theoretischen Debatte ist bereits seit einigen Jahren die Rede von einer Hegemonie des Neoliberalismus. Diese These gilt es jedoch auch empirisch zu stützen. Im vorliegenden Band geschieht dies anhand von Analysen einzelner Politikfelder – von der Bildungs-, über die Familien- und die Verkehrspolitik bis hin zur Stadtplanung. Der systematische Vergleich zeigt: Ökonomisierung der Politik findet in Deutschland überall statt, auch wenn die Methoden zur wissenschaftlichen Erhebung ihrer überaus unterschiedlichen Erscheinungsformen stark variieren.

1948 accompanied by Ergänzungsheft 1-2: Neuerscheinungen ausserhalb des Buchhandels.

Der vorliegende Band führt empirische Forschungsergebnisse aus unterschiedlichen Teilgebieten der Familien- und Arbeitsmarktsoziologie zusammen, die sich der Untersuchung der Folgen atypischer Beschäftigung für Familien und Partnerschaften widmen. Das Ziel des Bandes besteht darin, sowohl Impulse für zukünftige Forschungsansätze zu geben als auch empirisch fundierte Praxisbezüge jüngster Beiträge in diesem Forschungsfeld aufzuzeigen. Im Anschluss an einen handlungstheoretischen und empirischen Überblick werden Ansätze zur empirischen Messung der subjektiven Belastung infolge atypischer Beschäftigung aufgearbeitet und empirisch überprüft. Danach werden Folgen atypischer Beschäftigungsverhältnisse auf einzelne Teilbereiche des Familienlebens fokussiert: Die Ausprägungen des Kinderwunschs junger Erwachsener, partnerschaftliche Institutionalierungsprozesse, die Aufteilung der Kinderbetreuung unter jungen Paaren sowie die Ausprägungen und Folgen migrantischer Pflegearbeit. Ergänzt werden die Studien um eine international vergleichende Perspektive. Am Ende des Bandes werden darüber hinaus praktische Empfehlungen für die zukünftige Regulierung atypischer Beschäftigungsverhältnisse mit dem Fokus auf sozial- und familienpolitische Implikationen gegeben.

?Resilience is one of the most important concepts in contemporary sociology. This volume offers a broad overview over the different theories and concepts of this category focusing on the cultural and political aspects of resilience.

Managementforschung ist eine doppelt-blind begutachtete Zeitschrift und veröffentlicht einmal im Jahr neueste Forschungsergebnisse und Entwicklungstrends. Band 24 (2014) befasst sich mit dem Thema Arbeit – eine Neubestimmung und enthält die folgenden Beiträge: Arbeit als Tätigkeit – Kopfarbeit in der modernen Arbeitswelt – Konfiguration von new employment relationships – Personalabbaupläne und der Verlust von Humankapital – Tools in der Management- und Beratungsarbeit – Netzwerkförmige Tertialisierung und triangularisierte Beschäftigung – Promotorenarbeit von Managern staatlich geförderter Netzwerke – Kontroverse: Interaktive Arbeit im Dienstleistungsbereich.

Die aktuellen Diskussionen über die Entwicklungspfade von Industriearbeit konzentrieren sich vornehmlich auf den Ausbau wissens- und qualifikationsintensiver Arbeitsprozesse am Hightech-Standort Deutschland. Weitgehend unbeachtet bleibt ein Arbeitstyp in der Industrie, der sich als »Einfacharbeit« bezeichnen lässt: schnell erlernbare Tätigkeiten mit vergleichsweise geringen Komplexitätsanforderungen, die keine einschlägigen fachlichen Qualifikationen voraussetzen. Rund ein Viertel aller Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes kann diesem Arbeitstypus zugerechnet werden. Diese Studie geht den Strukturen und Perspektiven industrieller Einfacharbeit nach und zeigt auf der Basis quantitativer und qualitativer empirischer Befunde, dass Einfacharbeit in zahlreichen Industriezweigen weiterhin eine zentrale Rolle spielt, sich dabei jedoch veränderten Markt- und Produktionsanforderungen anpassen muss. Im Ergebnis werden die Konturen eines spezifischen Produktions- und Arbeitsmodells skizziert, das sich von dem Leitmodell industrieller Fertigung mit qualifikationszentrierten Arbeitsprozessen deutlich unterscheidet, zugleich jedoch einen wichtigen Baustein der deutschen Industrie darstellt.

Der Begriff des Finanzmarktkapitalismus wird in der deutschen Soziologie vielfach als neue Interpretationsfolie der aktuellen Entwicklungstendenzen des Kapitalismus genutzt. Die Akzentuierung der analytischen Inhalte, die mit dem Begriff jeweils verbunden werden, ist dabei breit gefächert. Im vorliegenden Band werden Brücken geschlagen zwischen der sich darum entwickelnden theoretischen Diskussion und einer anwendungsorientierten Arbeitsforschung. Daraus ergeben sich auch neue Anregungen für die soziologische Debatte über den Finanzmarktkapitalismus. Das Buch versammelt Arbeiten aus verschiedenen Forschungsvorhaben der Abteilung Arbeitszeit und Arbeitsorganisation am Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen.

Der Wohlfahrtsstaat kann die Arbeitsmarktinklusio

untersucht die Koordination von Arbeitgebern und Invalidenversicherung in der Schweiz und fragt, wie die Wertbestimmung von Arbeitskraft in politischen und betrieblichen Arenen verhandelt wird. Sie rekonstruiert historisch und ethnografisch die Strukturen und widersprüchlichen Rechtfertigungen der beruflichen Eingliederung, die im Konzept der begrenzten freiwilligen sozialen Verantwortung von Arbeitgebern zum Ausdruck kommen.

Das Handbuch gibt einen Überblick über zentrale Methoden der empirischen Organisationsforschung. Ein Schwerpunkt liegt auf den Analysepotenzialen existierender Datenbestände und den Anwendungsfeldern quantitativer sowie qualitativer Erhebungsmethoden in der Organisationsforschung. Durch die Berücksichtigung der methodischen und forschungspraktischen Herausforderungen bei verschiedenen Organisationstypen – z.B. Hochschulen, Krankenhäuser, Unternehmen, Verwaltungen und Parteien – vermittelt das Handbuch ein breites, mit Erfahrungen aus der Praxis der empirischen Organisationsforschung unterfüttertes Methodenwissen.

International Labour Studies – Internationale Arbeitsstudien Herausgegeben von Klaus Dörre und Stephan Lessenich Leiharbeit, Informalität und Soloselbständigkeit sind auf dem Vormarsch – und dies nicht nur in Deutschland. Rund um den Globus greifen Unternehmen auf Outsourcing zurück und setzen externe Arbeitskräfte ein, um Kosten zu reduzieren und langfristige Bindungen zu vermeiden, aber auch um spezifisches Know-how einzukaufen. Anhand dichter empirischer Studien beleuchten die Beiträge die entsprechenden Managementpraktiken, den Arbeitsalltag der Beschäftigten und die Reaktionen der Interessenvertretungen. Dabei nehmen sie neben der Automobilindustrie, der Logistikbranche und der Kreativwirtschaft auch die verschiedenen Arbeitsgesellschaften des Globalen Nordens und Südens in den Blick.

Am Beispiel des Beschäftigungszuschusses untersucht Philipp Ramos Lobato, ob öffentlich geförderte Beschäftigung dazu beitragen kann, die soziale Integration von Langzeitarbeitslosen zu verbessern. Hierzu rückt er die Perspektive der Geförderten in den Vordergrund. Anhand von biographisch-narrativen Interviews analysiert er die Bedeutung, die die Einbindung am Arbeitsplatz sowie der Erwerbsstatus für sie haben. In acht Einzelfallanalysen arbeitet der Autor heraus, unter welchen Bedingungen eine solche Verbesserung gelingen kann. Die Studie liefert somit wichtige Hinweise für eine zielführende Ausgestaltung geförderter Beschäftigung, zeigt aber zugleich die Grenzen eines solchen Förderansatzes auf.

Als 2018 der deutsche Steinkohlenbergbau feierlich beendet wurde, gehörte das Bergwerk Ibbenbüren im Norden Westfalens zu den letzten beiden verbliebenen Zechen. In Ibbenbüren war seit dem 16. Jahrhundert Steinkohle gefördert worden. Vor der Zechenschließung führte der Verfasser erzählende Interviews mit gut hundert Bergleuten und anderen vom Bergbau Betroffenen. Auf der Grundlage dieser Gespräche entsteht das Bild einer regionalen Montankultur, die in mancher Hinsicht ein eigenes Gepräge aufweist. Zu den im Buch angesprochenen Themen gehören die Entwicklung der Arbeitswelt unter Tage, der Umgang mit Gefahren, der Wandel der Betriebskultur, die Kämpfe um den Erhalt der Zeche, das Umwelthandeln des Bergbaus, das Vereinsleben und nicht zuletzt die von vielen Bergleuten betriebene Nebenerwerbslandwirtschaft. Thomas Schürmann, Jahrgang 1963. Studium der Volkskunde, Geschichte und Germanistik, 1993 Promotion. Tätigkeit für Freilichtmuseen, Kulturvereine und volkskundliche Landesstellen.

Forschungsschwerpunkte, neben der Bergbaukultur: Landwirtschaft, Nahrung, Sachkultur, Volksglaube und Brauch. Das vorliegende Buch entstand während seiner Tätigkeit bei der Volkskundlichen Kommission für Westfalen. Seit 2019 arbeitet Thomas Schürmann als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kulturanthropologischen Institut Oldenburger Münsterland in Cloppenburg.

[Copyright: ecb38e0d25485a559ab64683a5753a1d](#)